Holzmasse hatte. Der noch ziemlich gesunde Stamm wurde von dem Inhaber eines Holzgeschäftes von Luxemburg für die Summe von 500 Franken käuflich erworben. Die Aeste dieses Riesenbaumes lieferten 8 Korden Holz.

Im Monat Februar 1907 wurde zu Vianden ein Walnußbaum gehauen, welcher über dem Boden 4.60 m Umfang hatte. Der Brusthöhenumfang betrug 3.80 m. Er stand im Garten des Herrn Hartmann-Hirtz und lieferte in bessern Jahren bis 20 Sester Nüsse. (Fortsetzung folgt).

Ornithologisches

aus dem Jahre 1912.

(Als Fortsetzung der Mitteilungen auf Seite 277, Jahrggang 1911).

Auch während des Jahres 1912 beobachtete ich die Schwarzamsel nur äußerst selten in nächster Nähe von menschlichen Wohnungen auf dem Land. Am 11. und am 16. Januar durchflog der Vogel meinen Garten in Lintgen. In den Städten und in deren Umgebung wird er bekanntlich von Jahr zu Jahr immer zutraulicher und durch sein auffallend zahlreiches Auftreten gewissermaßen lästig.

Ueber das Vorkommen des Schwarzkehlchens berichtete ich auf Seite 52 dieses Jahrganges. (An der betr. Stelle lies: Pratincola, statt Pratin, Cola).

Sehr zahlreich zeigte sich der Gimpel (Pilo) in Weidenanlagen bei Lintgen während des Monates Januar.

Im Stadtpark Luxemburg sang die Schwarzamsel zum ersten Mal am 13. Februar.

Ende Januar wurde ein Exemplar von Mergus albellus, weißer Säger, bei Dickirch erlegt.

Die Gold-Ammer (Gele Männchen) sang bereits am 15. März.

Nach einem Bericht der Straßburger Post soll die Rückkehr des Hausrotschwanzes am 6. März bereits im Elsaß stattgefunden haben. Ich sah den „Hauswächter" zum ersten Mal in Lintgen am 27. März.

Der erste Kuckucksruf erscholl am 18. April, an demselben Tage gewahrte ich die erste Hausschwalbe.

Ende April hielt sich der prächtige Gartenrotschwanz (selten im Merschertal) in meinem Garten in Lintgen auf.

Der Pirol sang dieses Jahr im Mondorfer Kurpark zum ersten Mal am 14. Mai, genau wie 1911. Am 3. August ließ er seine melodische Stimme in nächster Nähe menschlicher Ansiedelungen vernehmen (selten). Der Vogel ist als äußerst scheu bekannt.

Am 20. Mai hörte ich allda den Ruf der Ringeltaube. Der Vogel benimmt sich sehr zutraulich.

Der erste Wachtelruf erscholl bei Mondorf am 22. Mai.

Am 22. Juni und an den darauffolgenden Tagen schlug der Buchfink auffallend viel und munter, das Wetter hatte sich etwas aufgeklärt. Girlitz und Grünfink stimmten aus voller Kehle mit ein, verstummten dann wieder, ebenso der Pirol und der Buchfink, als anhaltender Regen einsetzte.

Den Wendehals hatte ich im Vorfrühling nicht rufen hören, er zog erst am 27. Juni die Aufmerksamkeit auf sich und sang auch Anfang August (1.—8.).

Verschiedene Paare des Bluthänfling nisteten in Hecken am Kurpark (an der Bürmeringerstraße).

Am 1. Juli lauschte ich dem Sang der Singdrossel im Wellensteinerwald. Der Vogel kommt dort zahlreich vor.

Die gelbe Bachstelze nistete in einer Höhle der Steintreppe des Casino in Bad-Mondorf. Die Zutraulichkeit des gar schönen Vögelchens wurde schlecht belohnt, sein Nestchen wurde ausgehoben.

Der Hausrötling sang nach langer Pause anhaltend in der ersten Hälfte des Monates September.

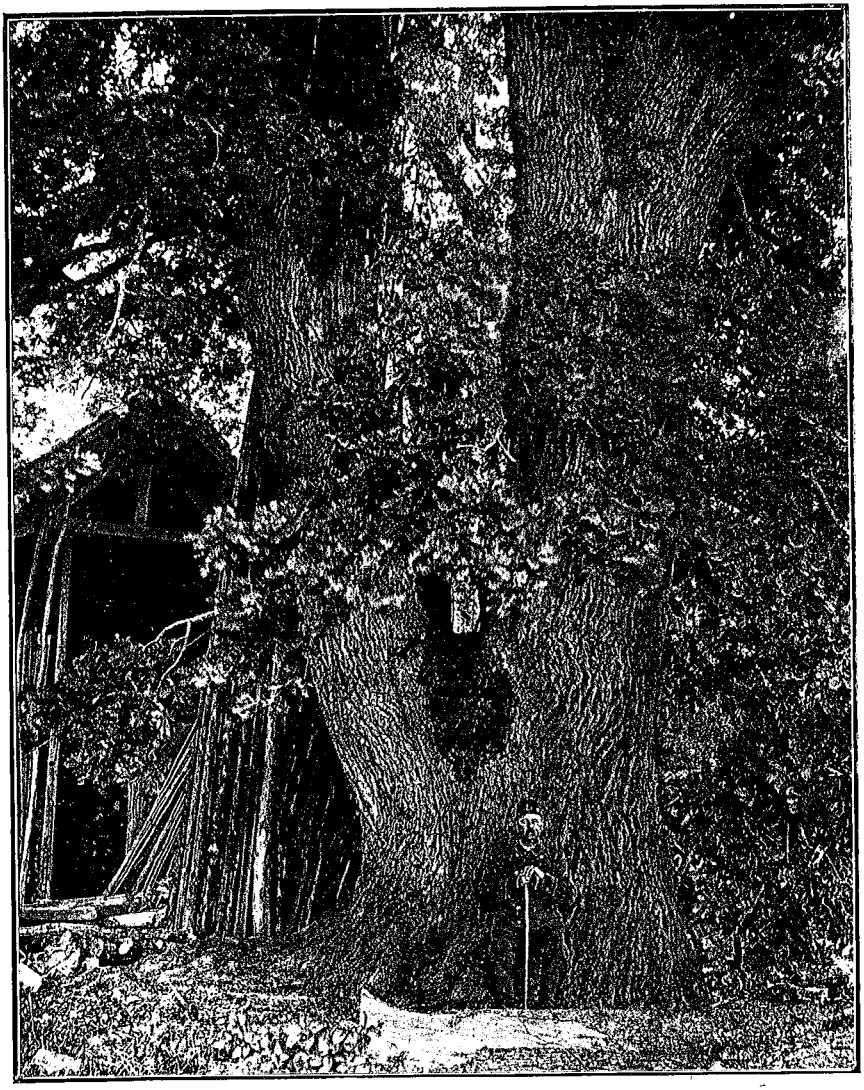
Der Buchfink scheint die reifen Thujafrüchte leidenschaftlich gern zu sich zu nehmen. Tagelang hielten sich Dutzende von diesen Vögeln im September an Thujahecken auf und pickten hastig in die Samenbüschelchen ein.

Mitte September beobachtete ich verschiedene Haubenmeisen im Kurpark von Mondorf, die Vögelchen waren überaus zutraulich und flogen gar nicht davon, als ich mich ihnen näherte. Bekanntlich wird die Haubenmeise als „sehr scheu“ beschrieben.

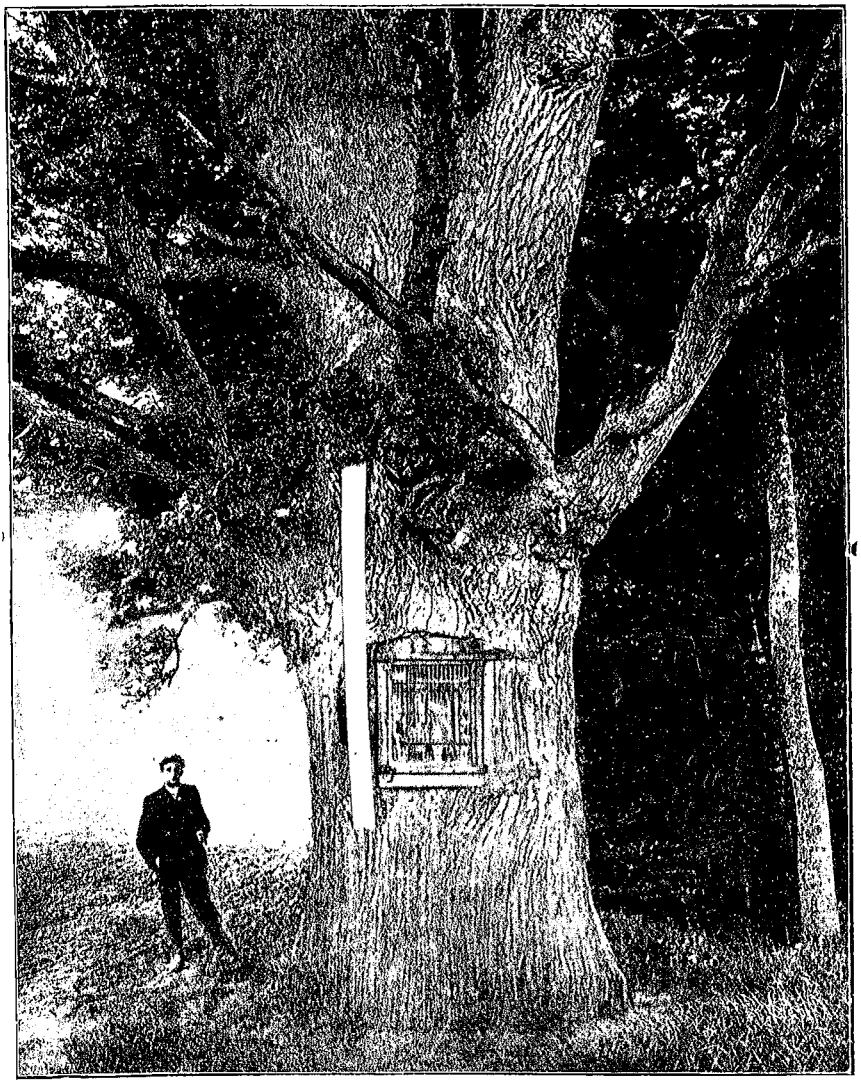
Im Oktober kam der Distelfink häufig in Gärten bei Lintgen vor, um sich von den Samen der großen Klette (Lappa major) zu nähren.

Wie im Januar, so durchstreifte auch im Dezember der Gimpel in zahlreichen Exemplaren die Gegend.

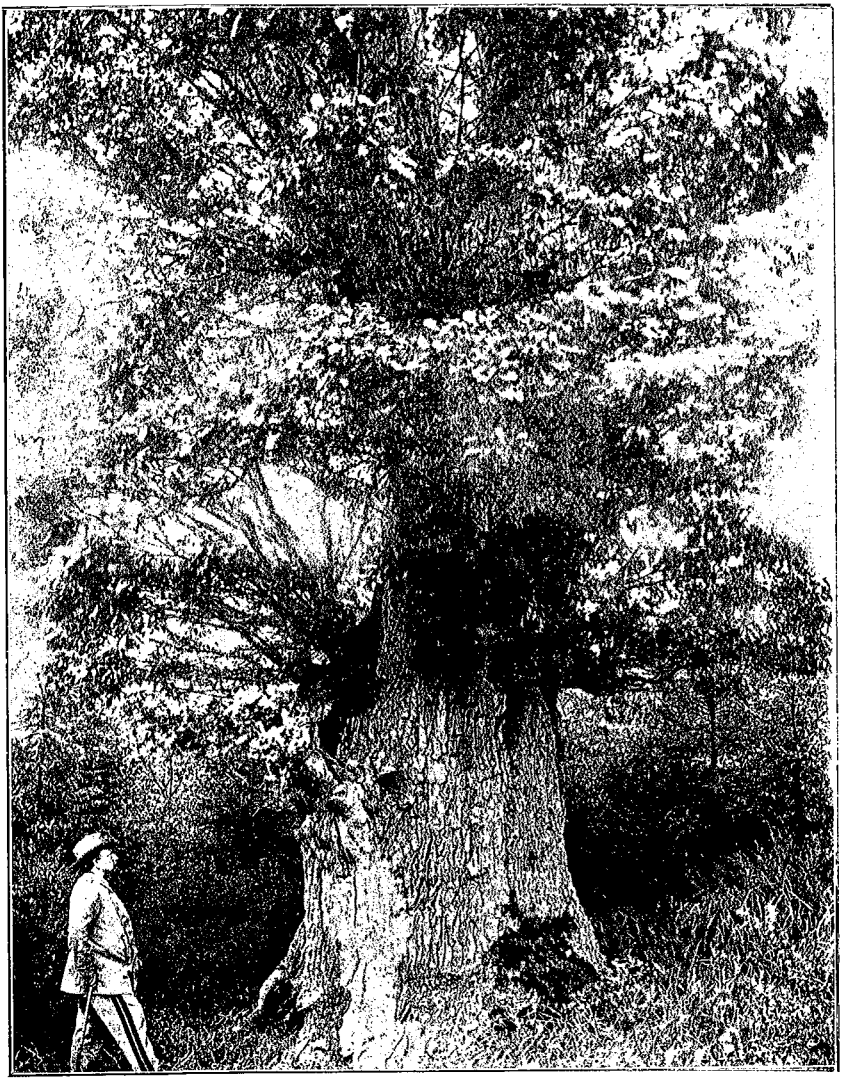
Dr. Feltgen.



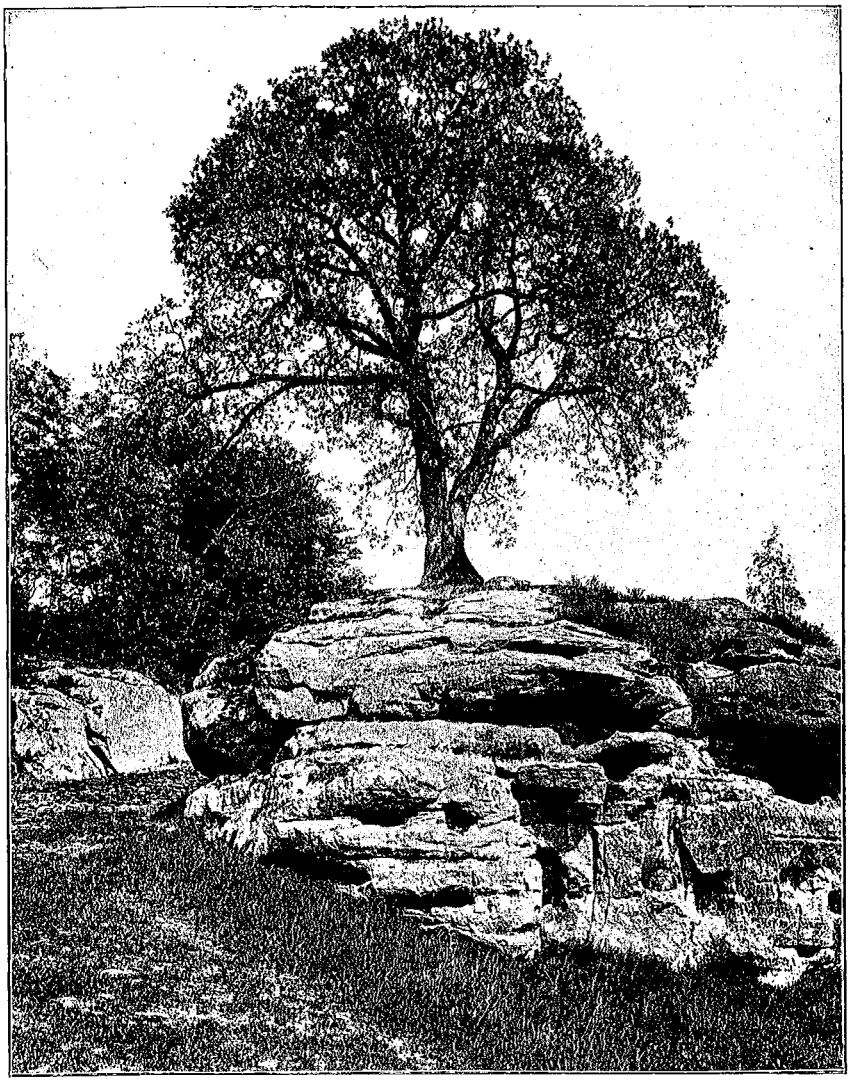
Eiche beim „Backenhof" (Canach).



Eiche von Alttrier.



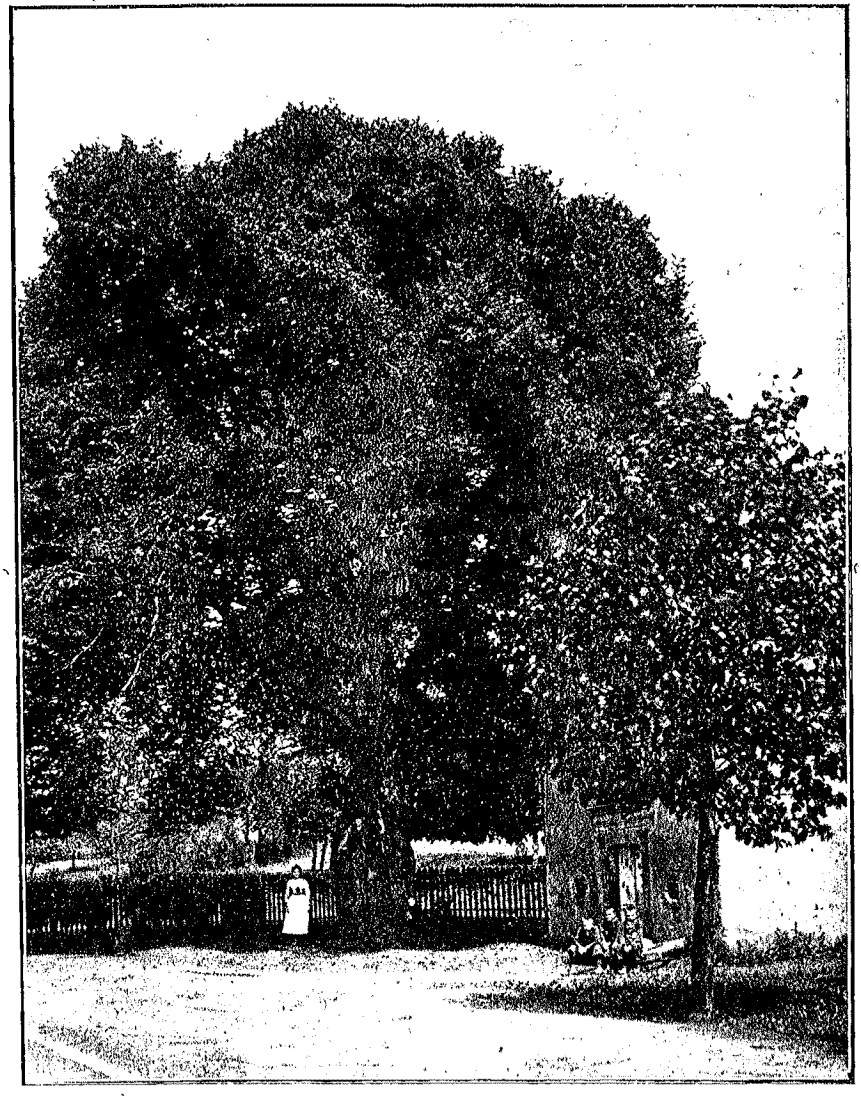
Eiche von Münshausen.



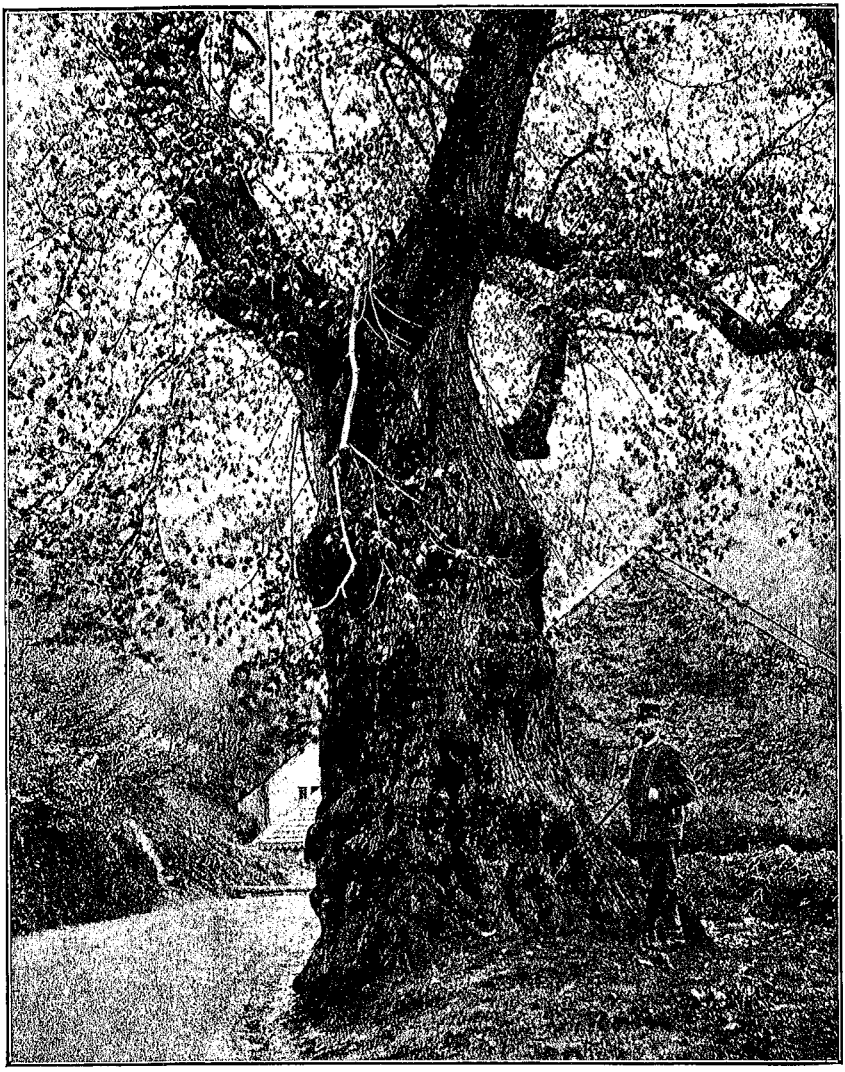
Eiche von Beringen.



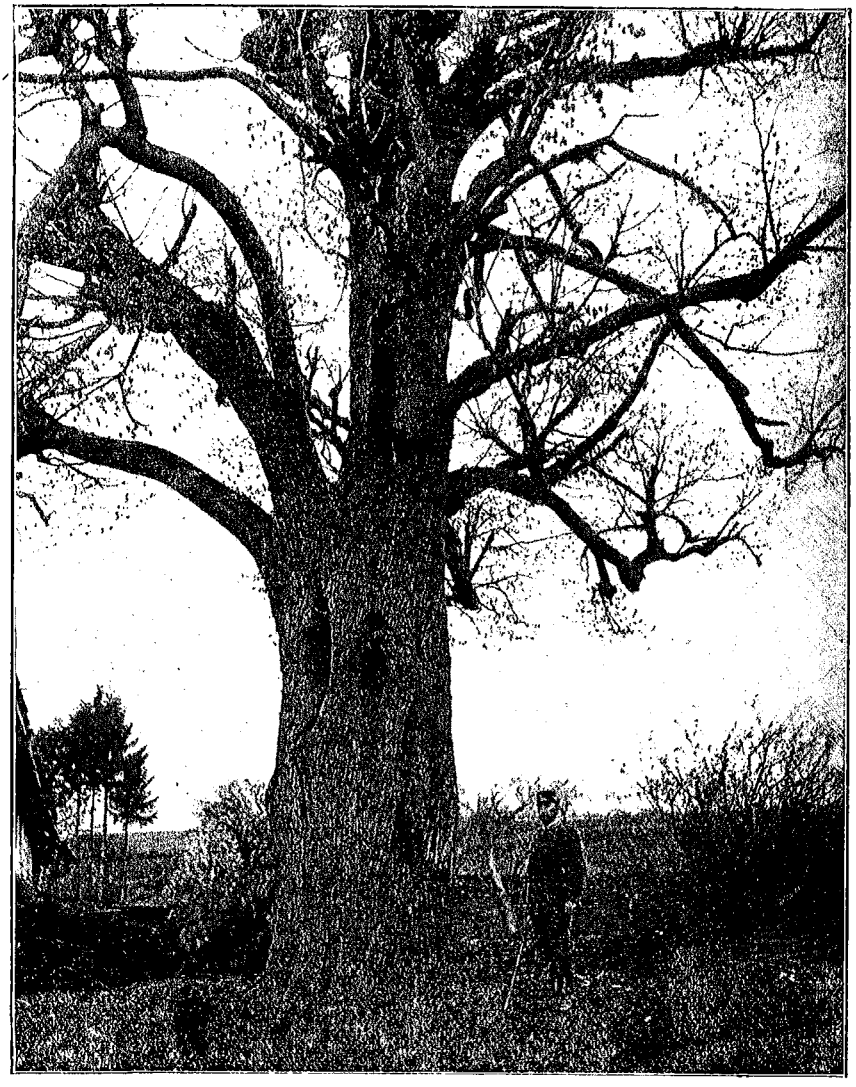
Eiche von Säul.



Linde von Küntzig.



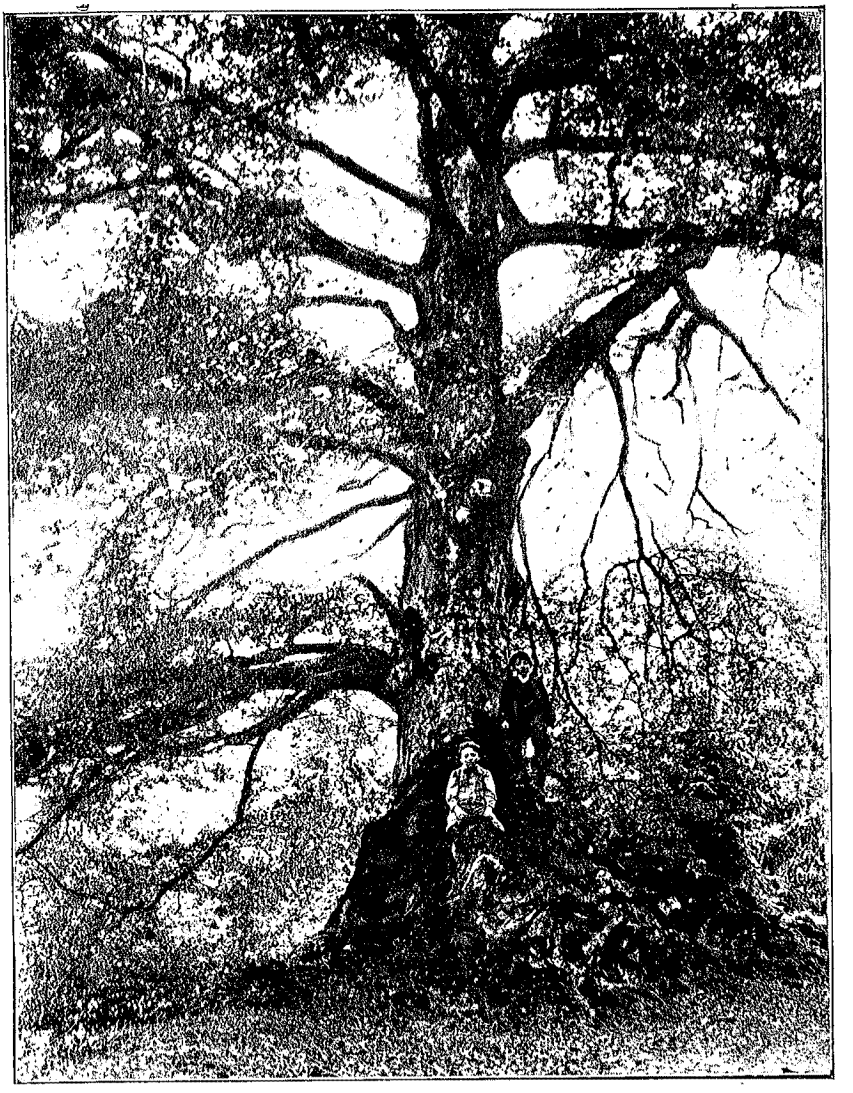
Linde von Hostert.



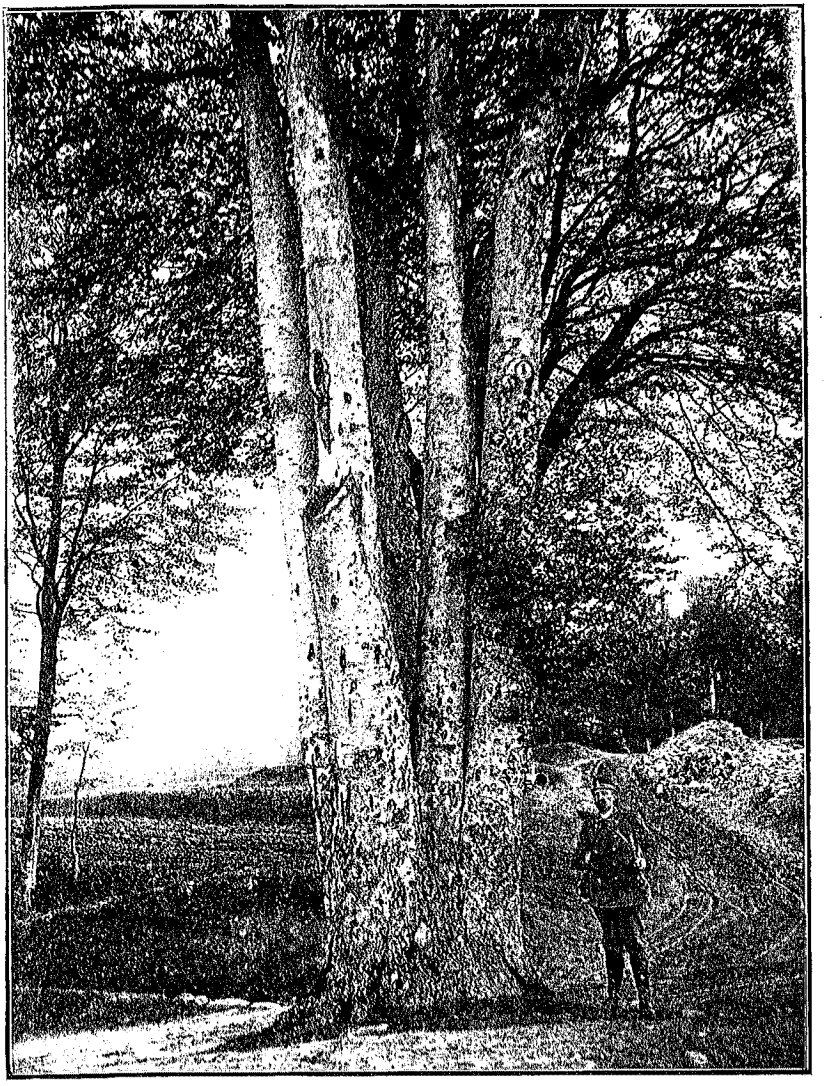
Linde von Niederwampach.



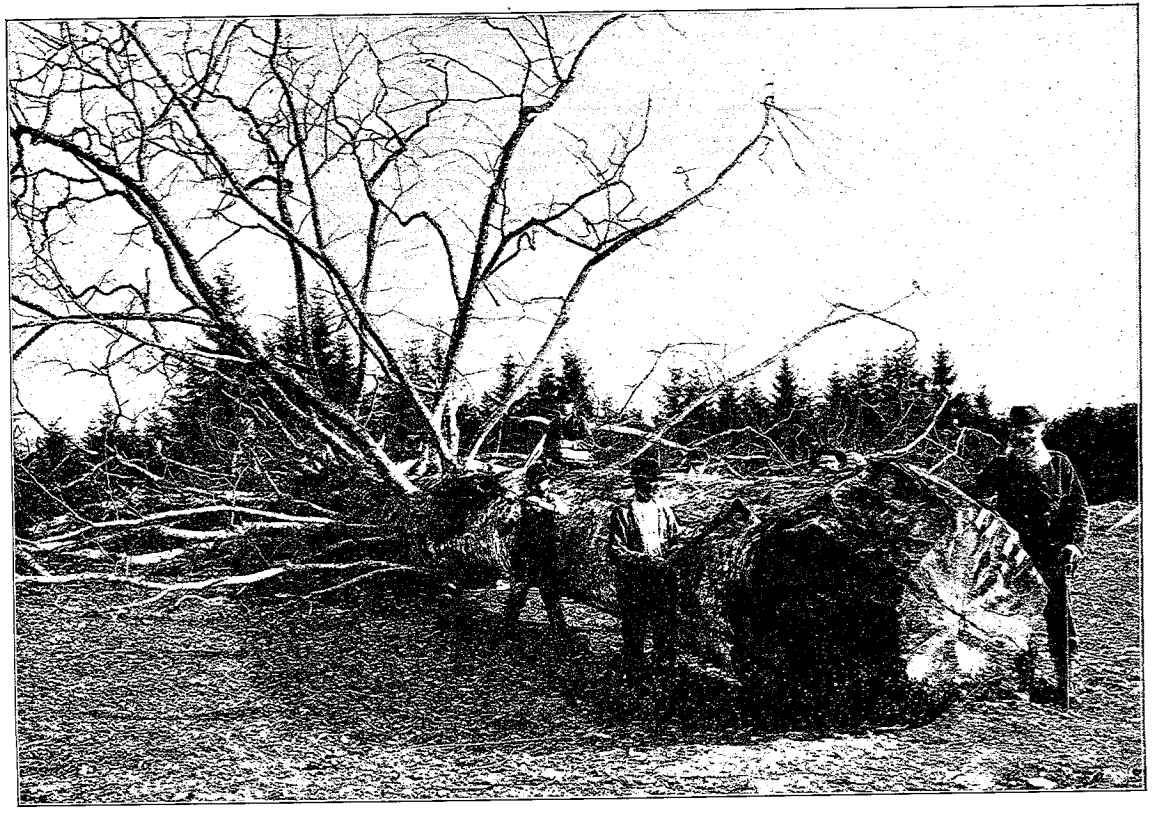
Linde von Schimpach.



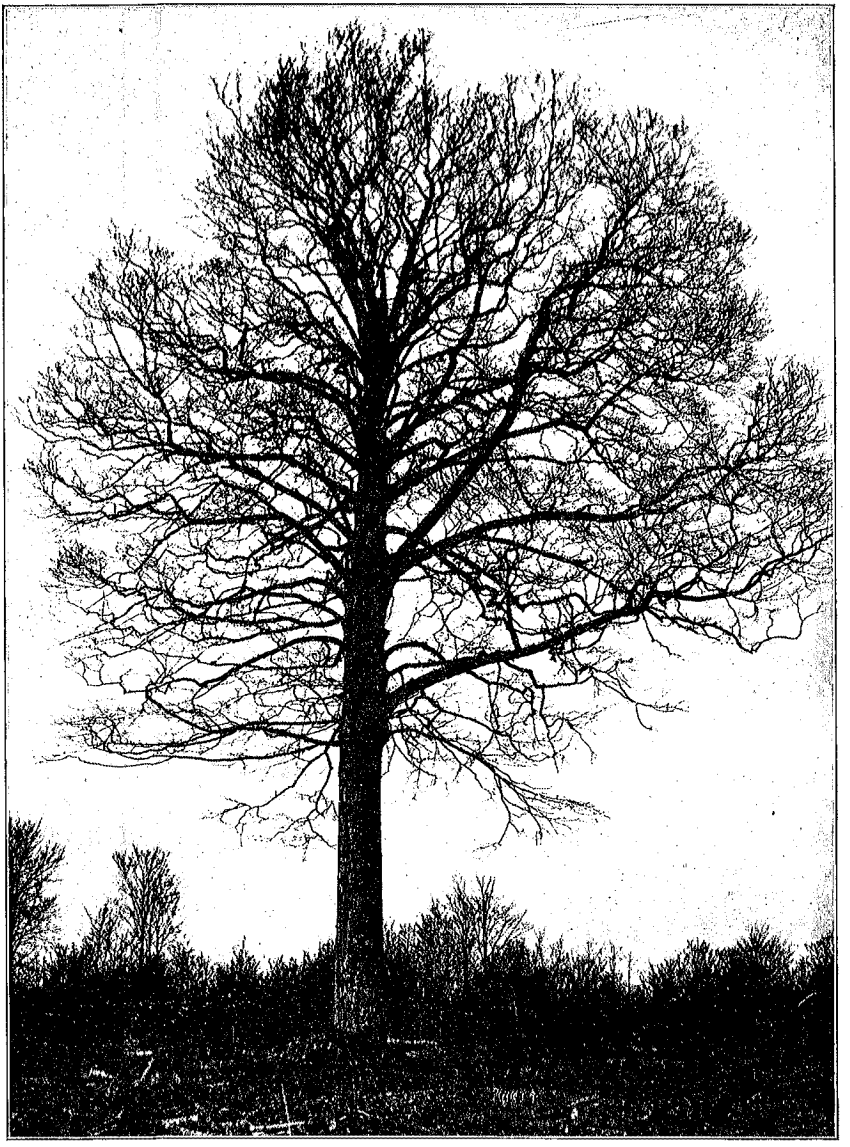
Buche von Ansemburg.



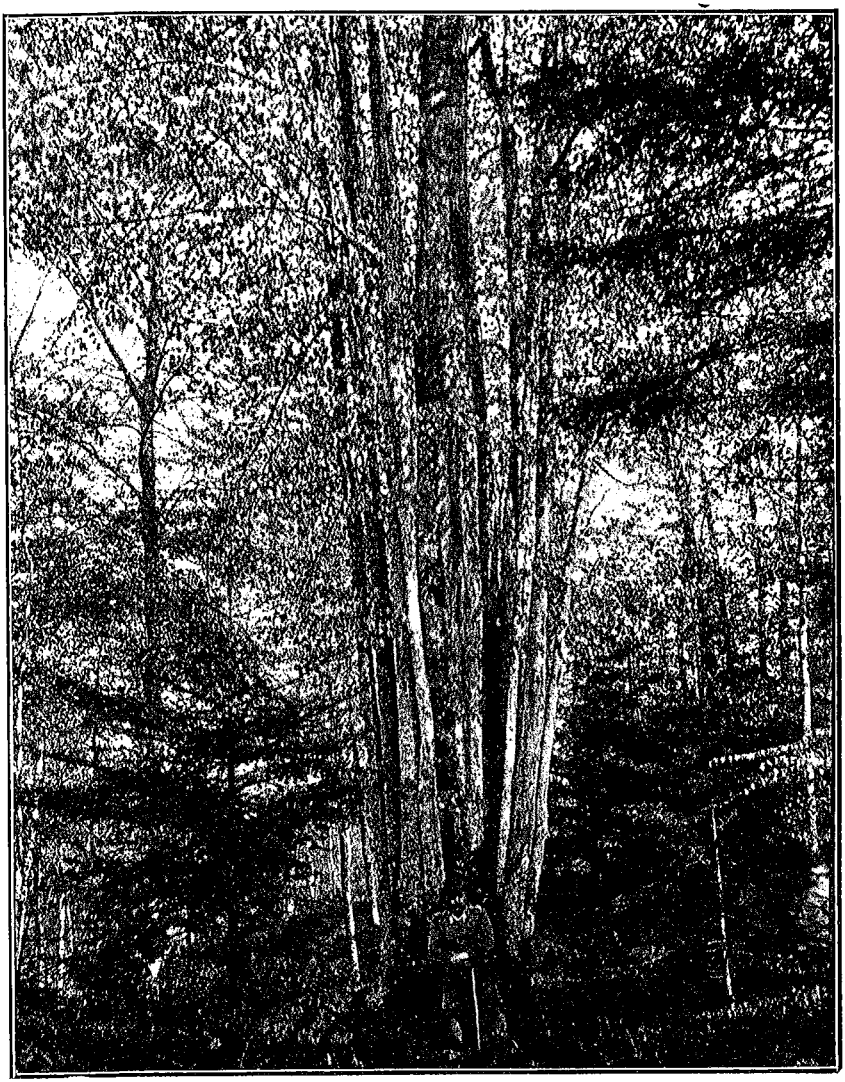
Fünf-Buchen bei Kopstal.



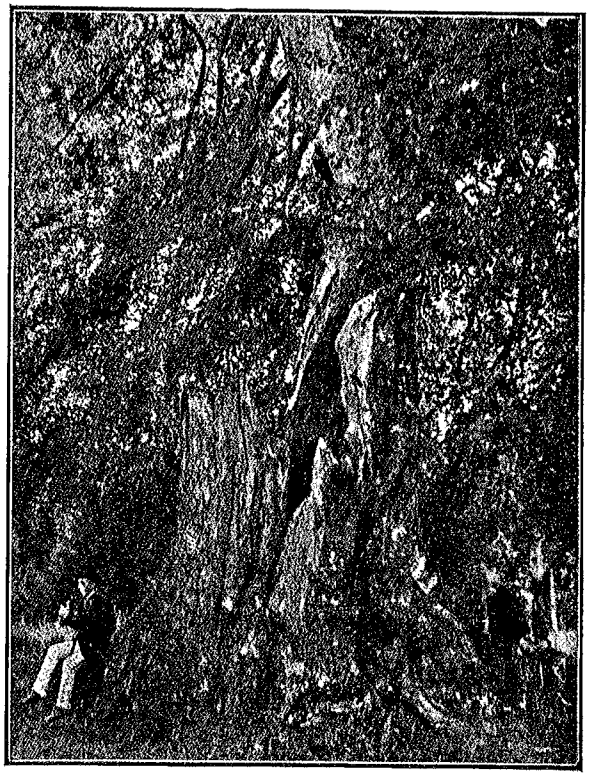
Buche auf der Hambérknupp (Grünewald).



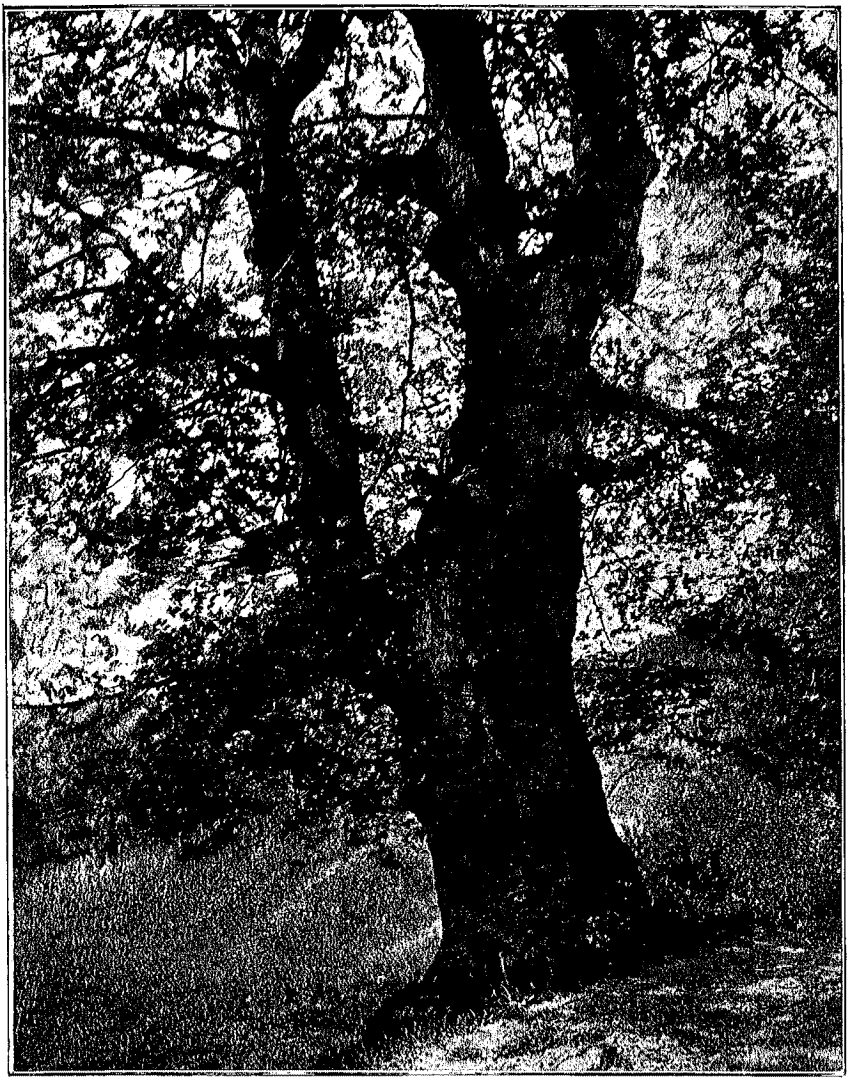
Buche auf der Hambérknupp (Grünewald).



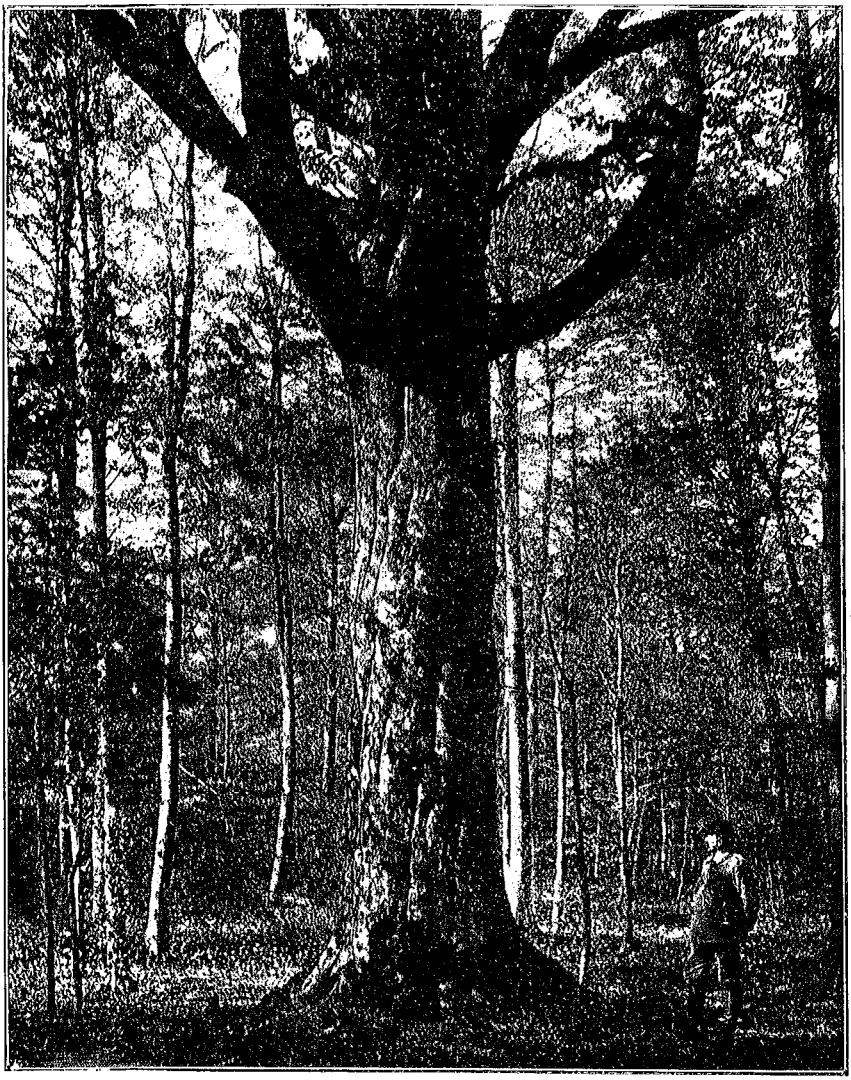
„Mutterbuche“ in der Staatsforstdomäne „Juckelsbusch“.



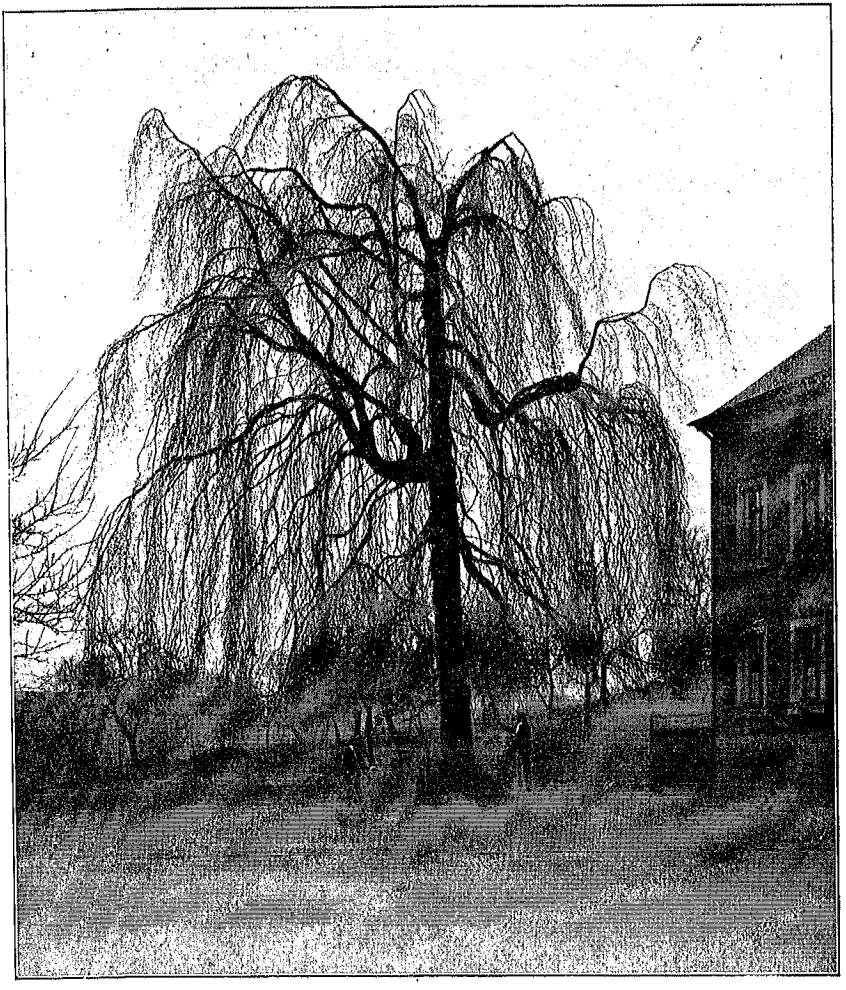
Buche beim Höhenhof (Senningerberg).



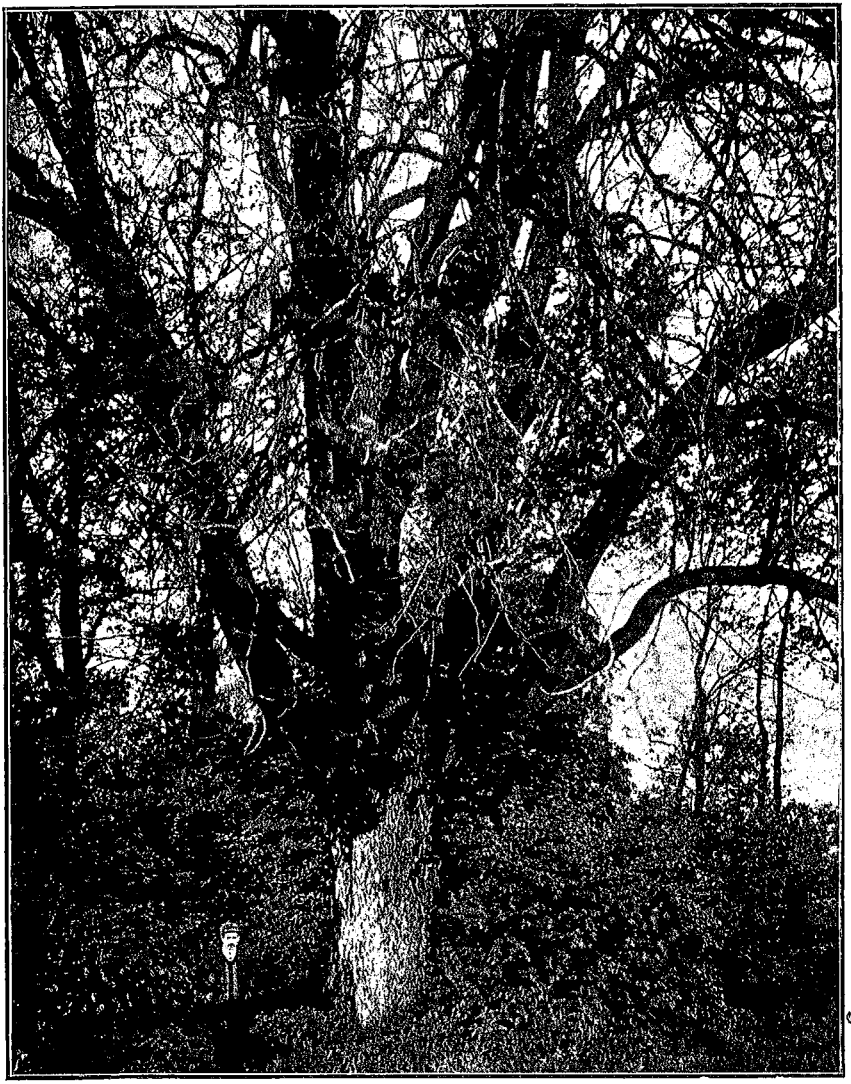
Buche von Rippig.



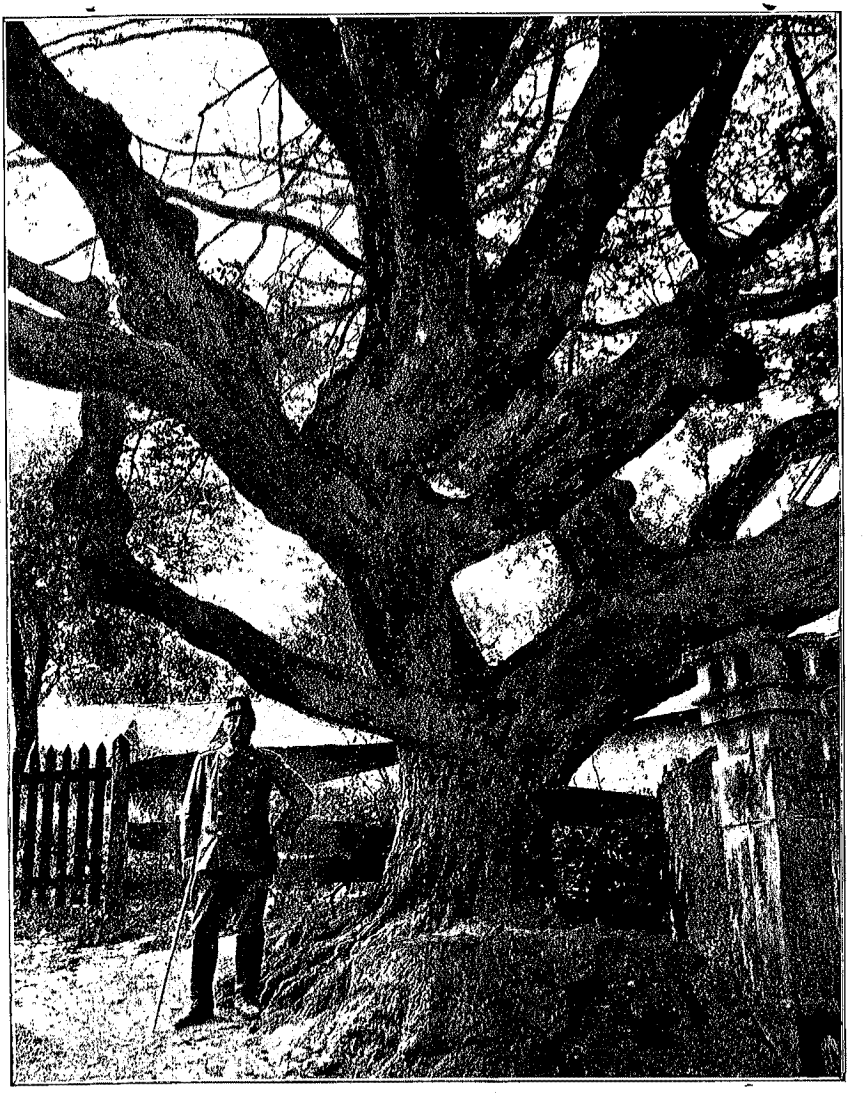
Buche von Lintgen.



Die Hänge- oder Trauerbuche zu Longsdorf.



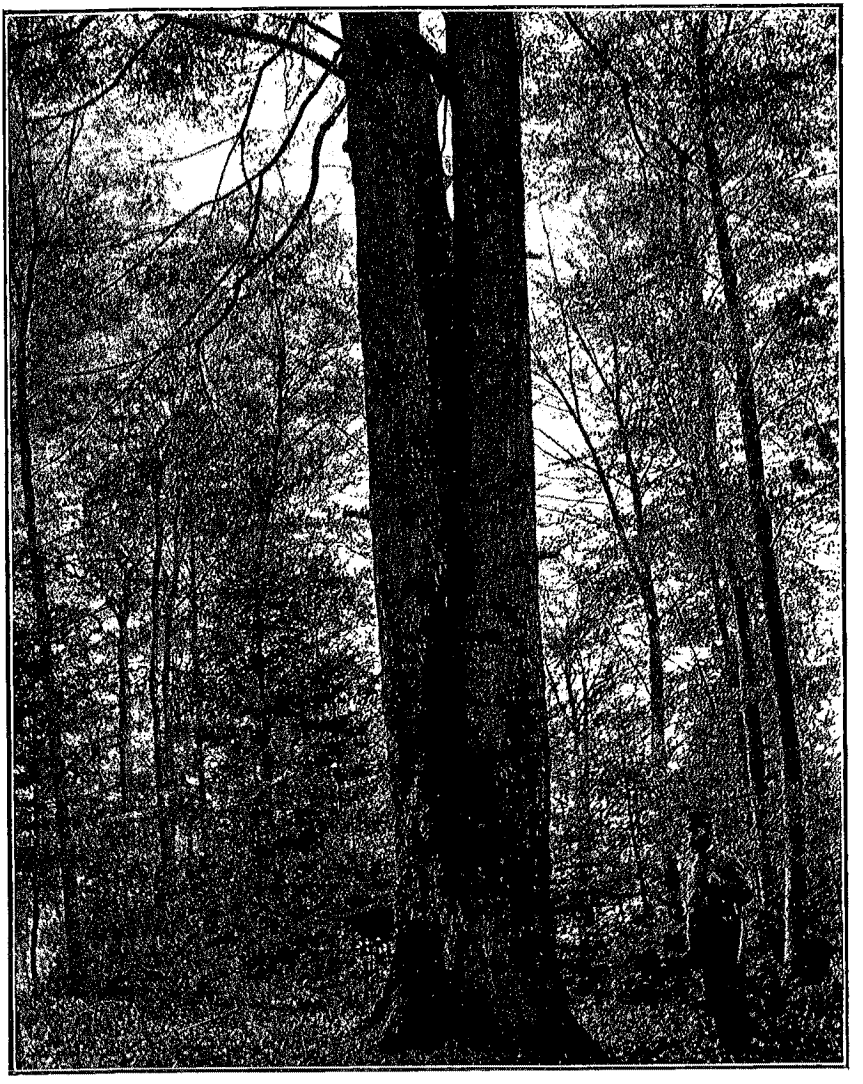
Esche von Sassenheim.



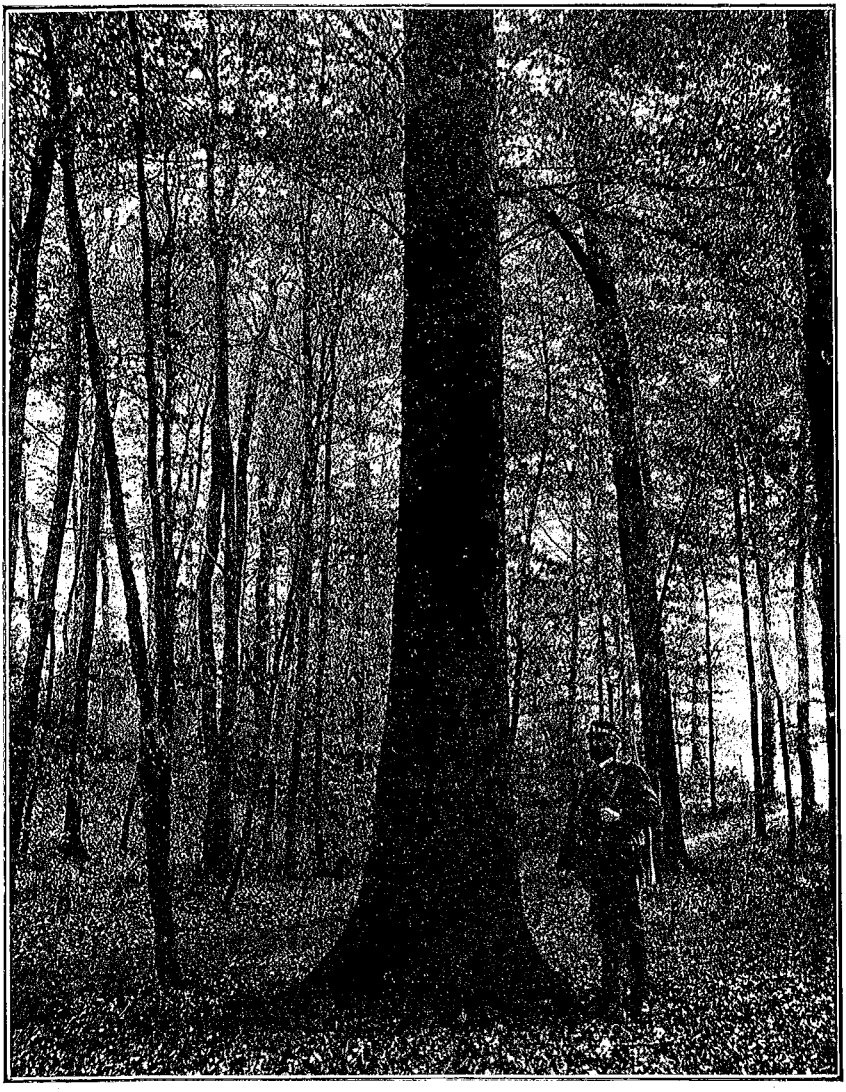
Hainbuche beim Scheuerhof.



Taxus von Ehlingen.



Weißtanne in der Staatsforstdomäne „Juckelsbusch".



Fichte bei Bridel.